225Jähriges Kirchweihfest.

Die Feierlichkeiten zum 225. Kirchweih Jubiläum.

Als ich am Mittwochabend in Engelsbrunn ankam, empfing mich Hotz Georg mit den Worten: „Es gibt Probleme!“ Ich denk´ mich laust der Affe! „Was für Probleme frage ich?“ „Es kommen weit mehr Leute als angemeldet sind“, sagte er. Einige waren schon bei ihm, um sich jetzt noch für den Empfang anzumelden. Das war für uns zu diesem Zeitpunkt ein wirkliches Problem, denn wir hatten uns für circa **80** Leute aus Deutschland & USA vorbereitet, der Rest bis **150** sollten Gäste aus dem Dorf sein.
Am Donnerstagmorgen gingen wir beide in das Rathaus um mit Bürgermeister Emil Otlacan und seinem Vize, Emil Slach, über das Problem zu reden. Alle vier gingen wir in die Kantine der ehemaligen Gostat um zu prüfen, ob mehr Platz vorhanden ist. Wir erhöhten die Sitzplätze auf **180** Personen in der Hoffnung, dass es reicht. Es hat nicht gereicht, aber wir haben das Problem gut gelöst.

Die Häuser wurden gestrichen und die Straße gefegt, so wie wir es früher auch taten zur Kirchweih.

Von Seiten der Gemeindeverwaltung und der Bewohner wurde der Kirchweih regelrecht entgegen gefiebert. Als wir am Freitag mit den Eheleuten Titsch und Prost durch das Dorf gingen, sahen wir, dass einige Frauen die Häuser putzten und anstrichen. Auf meine Frage, warum sie das tun, sagte mir eine Frau: „Am Sonntag ist Kirchweih und früher haben die Deutschen zur Kirchweih ihre Häuser gestrichen und die Straße gefegt, so machen wir es auch heute!“
Die Gemeindeverwaltung hat im Park vor der Kirche 40 neue Bänke aufgestellt und einen Spielplatz für die Kinder erstellt. Seitdem lebt der Park wieder. Auch zwei neue Haltestellenhäuschen wurden errichtet, in dem vor dem Rathaus mit elektronischer Uhr mit Laufschrift, wo wir zum 225 jährigen Jubiläum herzlich willkommen geheißen wurden mit den Worten:**“Bine ati venit acasa, 225 ani ENGELSBRUNN“.**
Außerdem wurde die Zeitung “ Gazeta de Fantanele“ zum ersten Mal in der Geschichte des Ortes herausgegeben. Aus dem Inhalt erfährt der Leser die gesamte Geschichte des Ortes von seiner Gründung, durch unsere Ahnen 1766, bis heute. Der Gemeinderat informiert die Bewohner über neue Beschlüsse und Ergebnisse seiner Arbeit.

Auch hier wurden wir aufs Herzlichste zu unserem Kirchweihfest begrüßt. Und nicht zuletzt der neue „Engelsbrunnen“ mit dem Engel aus Kalksandstein(1,6 Meter hoch) darauf.
Der ist noch nicht ganz fertig, denn auf dem fünfkantigen Postament werden fünf Kalksandsteinplatten mit der Geschichte des Ortes montiert, wo jeder lesen kann dass der Ort von unseren Ahnen gegründet wurde und wir unseren Beitrag zu seinem Wachstum geleistet haben.
Als der Bus am Samstagmorgen im Dorf ankam gab es ein großes Hallo, denn viele der „alt Engelsbrunner“ wurden von ihren Gastgebern herzlich empfangen. Bei einigen gab es auch Tränen der Freude, die alte Heimat nach langer Zeit wieder zu sehen. Der erste Weg war natürlich zum neuen Quartier, um sich nach der langen und anstrengenden Fahrt etwas zu erholen, danach gingen sie los um das Dorf zu erkunden.

Die Arbeiten am neuen „Engelsbrunnen“ gehen zügig voran.

Leider hat unser Landsmann, der sein Reiseunternehmen in Engelsbrunn betreibt, uns keinen Bus zur Verfügung stellen können, obzwar wir uns schon sehr Früh angemeldet hatten. Entmutigen ließen wir uns dadurch nicht, denn es gibt ja Gott sei Dank noch weitere Reiseunternehmen, so wie die Firma **Maier aus Regensburg** die uns, zu dem sehr schönen Bus, auch einen sehr guten Fahrer gaben.
Der Bus fuhr am Freitag, den 26. August gegen 15.00 Uhr von Schwabach Richtung Arad los. Unterwegs stiegen die Fahrgäste aus Augsburg, die mit einem Shutlebus hierher gebracht wurden, hinzu. Es war eine schöne aber lange und ermüdende Fahrt. Ich denke, dass die Idee von Hubert Schuch, mittags loszufahren, um den Leuten, die von weither kamen, mehr Zeit zu geben und um nachts die freien Straßen zu nutzen und dabei eine Übernachtung im Hotel zu sparen, gut war. Die Fahrt verlief ohne Zwischenfälle, so dass der Bus morgens gegen 5:00 Uhr an der Grenze war. Hier hieß es erst mal warten. Nach 4 Stunden war es dann soweit, so dass der Bus gegen 10 Uhr in Neu-Arad am Hotel angekommen ist. Nachdem die Hotelgäste ausgestiegen waren, fuhr der Bus anschließend die restlichen Leute nach Engelsbrunn.

Create PDF files without this message by purchasing novaPDF printer (http://www.novapdf.com)

Der Aufmarsch der Kirchweihpaare durch das Dorf zur Kirche. Foto: P. Titsch/Alsdorf.

Sonntagmorgen 10°° Uhr. Die Festmesse in unserer allseits vertrauten Kirche mit vielen Gästen, der Bürgermeister und sein Stellvertreter, der rumänische Pfarrer, der extra seine Messe in der Rumänisch-Orthodoxen Kirche etwas früher abgehalten hatte um dabei sein zu können, der evangelische Geistliche, Walter Sinn, war selbstverständlich auch eingeladen, er konnte aber nicht zur Messe kommen und sein Stellvertreter in Engelsbrunn war ebenfalls verhindert, Vertreter der Presse aus Arad und nicht zuletzt wir, die Engelsbrunner, die wir die Strapazen auf uns genommen haben, um bei dieser Feier dabei zu sein.

Pfarrer Dirschl empfängt die Kirchweihpaare vor der Kirche.
Foto: P. Titsch / Alsdorf.

Kurz vor zehn Uhr spielte die Blasmusik auf und die Kirchweihpaare marschierten von der Gostat durch das Dorf zur Kirche.
Dieser Aufmarsch wäre ohne die unermüdliche Organisations- und Schaffenskraft von unserer lieben Landsfrau Barbara Link(Luxe Wawi), geb. Dittiger NICHT möglich gewesen. Dafür sind wir ihr SEHR, SEHR dankbar. Die Straßen standen voller Menschen, die klatschten und sich freuten, als sie uns sahen. Vorneweg Frau Link in der Tracht einer „Engelsbrunner Schwäbin“, mit der selbst gestifteten Fahne für die Kirche und als ihr Partner Becker Franz als “Engelsbrunner Schwabe“ mit „Hut und Tiechel“. Danach die 8 Paare ehemaliger Engelsbrunner, darunter unser Landsmann Josef Ganz mit seiner Frau Eva aus USA und das rumänische Kinderpaar Dana Balaj und der Junge Homorogan. Unser Aufmarsch war nicht so groß, so pompös wie 1980 bei der 200 Jahrfeier, aber wir sind stolz diese kleine Feier auf die Beine gestellt zu haben. Unser Herr Pfarrer Dirschl empfing uns nach altem Brauch vor der Kirche und geleitete uns hinein. Während der Messe hielt Herr Dittiger Josef seine Rede in Deutsch und Rumänisch, danach wurde die von der HOG gespendete Kerze entzündet, der Kirchweihstrauß geweiht und Frau Link Barbara trug ihr selbst geschriebenes Gedicht zur Kirchweihfeier vor.

Die Weihe der Jubiläumskerze in der Messe.
Foto: P. Titsch/Alsdorf.

Elfriede Thommasson, geborene Maurer, brachte einen wunderschönen Engel aus Kristall von Amerika mit, als Zeichen der Unvergesslichkeit der Heimatkirche, welche dem Heiligen Schutzengel geweiht ist, den sie in dieser Messe auf den Altar stellte. Außerdem stellte sie im Friedhof, in der Kappischen Kappelle, ein Buch auf, in Erinnerung an unsere toten Ahnen.
Die Festmesse wurde größtenteils in Deutsch gehalten, mit einigen rumänischen Einlagen damit auch die, die kein Deutsch verstehen, etwas von der Messe verstanden.

chen **Josef Dittiger bei seiner Ansprache in der Kirche.**
Foto: P. Titsch/Alsdorf.

Es war eine sehr schöne Messe. Josef Dittiger hielt eine Ansprache, in Deutsch und Rumänisch, in welcher er die Strapazen der Einwanderer, die schöne Zeit im Banat zwischen den zwei Weltkriegen, die Verschleppung, Enteignung und sonstige Ungerechtigkeiten die unserem Volk zu teil wurden in den 225 Jahren und auch das Heimweh, das so manchen von uns plagt, in der heutigen Zeit, geschildert hat.

Create PDF files without this message by purchasing novaPDF printer (http://www.novapdf.com)

Er rief die jetzige Bevölkerung auf, unsere Kirche, den Friedhof, ja das ganze Dorf zu hegen und zu pflegen, damit es weiter wachse und gedeihe. Pfarrer Dirschl hat in seiner Predigt das Bedauern ausgedrückt, dass die Deutschen Engelsbrunn verlassen haben, aber sich freut, dass sie wiederkommen Jahr für Jahr und besonders in diesem so wichtigen Jahr für die Engelsbrunner Kirche. Er bedankte sich bei der HOG und den Organisatoren für die Ausrichtung des Kirchweihfestes und gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass dieses Fest die Verbundenheit mit der alten Heimat stärken möge.

Barbara Link beim Vortrag Ihres Gedichtes.

Der Empfang durch die Bevölkerung war einmalig.

Nach der Messe empfing uns die Bevölkerung vor der Kirche mit viel Applaus. Die Kirchweih paare marschierten durchs Dorf zurück zur Kantine der ehemaligen „GOSTAT“. Unterwegs wurden die neu aufgestellten Bänke und der Spielplatz im Park, sowie die neuen Haltestellenhäuschen von dem rumänischen Pfarrer geweiht. Der katholische Pfarrer sollte auch dabei sein, aus gesundheitlichen Gründen konnte er dies aber nicht. Danach ging es zum neuen Springbrunnen welcher von der Gemeindeverwaltung, zu Ehren der alten Namensbezeichnung „ENGELSBRUNN“ als „FANTANA INGERULUI“ vor dem Gemeindehaus erstellt wurde. Nach der Einweihung gingen die Leute in einer stillen Prozession zum Friedhof, um mit Pfarrer Dirschl unseren Ahnen die Ehre zu erweisen und an ihren Gräbern zu beten. Hier, wie auch in der Kirche, hielt unser Landsmann Josef Dittiger eine Ansprache in deutscher und in rumänischer Sprache.

Nach der Totenehrung mit einem Wort- Gottesdienst und Gebet an den Gräbern ging es weiter zur Kantine, wo um 14:00 Uhr der offizielle Empfang der Gemeinde Fantanele und der HOG Engelsbrunn stattfand. Nach circa 30 Minuten waren unsere **180** Plätze im Saal besetzt, es standen aber noch circa 40 bis 50 Leute draußen! Als ich Emil Slach darüber ansprach, meinte er: Nicht nervös werden! Es ist genug Essen da, wir stellen noch ein Paar Tische auf die Terrasse und lassen alle rein.

Das erste Foto vor dem neuen “Engelsbrunnen“.

Wir gedenken unserer Toten auf dem Friedhof.

Für **180** Gäste waren wir vorbereitet, weit über **230** Gäste sind gekommen! Alle die rein wollten, kamen rein und wurden auch bewirtet. Dies haben wir dem Stellvertretenden Bürgermeister Emil Slach zu verdanken. Dieser Mann hat ein einmaliges Organisationstalent.

Hier möchte ich eine Erläuterung zum besseren Verständnis abgeben:

Jeder Gast aus Deutschland konnte seine Freunde und Bekannte zum Mittagessen einladen, musste aber für sich und jeden Eingeladenen 12,50 € bezahlen. Wir konnten nicht von der Gemeindeverwaltung verlangen, diese Kosten zu tragen. Die Saal Beschaffung, Einkaufen der Lebensmittel und Getränke, Organisation der Küche und der Bedienung, wurde von der Gemeindeverwaltung erledigt, nur die Kosten die entstanden sind mussten wir tragen. Durch die Eintrittsgelder wurden die Ausgaben einigermaßen gedeckt, es klafft aber noch eine Lücke. Auch der Bus war nicht zu unserer

Create PDF files without this message by purchasing novaPDF printer (http://www.novapdf.com)

Bandi, der Engelsbrunner Bäcker mit Frau.

Das Essen und die Bedienung, beim Empfang, waren hervorragend. Ein großes Lob ging an das Küchenpersonal und Bedienung. Die Speisenfolge bestand aus: Vorspeise(Salami, Schinken, gefüllte Tomate, usw.). Ciorba des perisoare, gemischter Braten(Schwein & Kalb) mit Kartoffelpüree und Salat. Als Nachspeise gab es, von den Frauen aus Fantanele, gebackenen Kuchen(wie früher auf der Hochzeit) mit Kaffee. Wer danach noch Hunger hatte, konnte sich beim Abendessen mit Sarmale nochmal satt essen. Die Musik spielte zum Tanz auf bis spät in die Nacht.

Für die Bewohner, die nicht an unserem Empfang teilnehmen konnten, was auch nicht möglich gewesen wäre, haben wir im Park vor der Kirche 200 Flaschen Freibier und Salzkipfel für die Erwachsenen und Limos für die Kinder ausgegeben und die Musik hat durch ihre Darbietung, bis circa 16:00 Uhr, hier für Stimmung gesorgt. Laut Aussage einiger kompetenter Leute aus Fantanele wurde diese Geste sehr gut aufgenommen, denn damit wurde erreicht, dass wirklich alle die, die mitfeiern wollten, mitfeiern konnten. Diese Idee stammt übrigens von Georg Hotz.

Die Musikkapelle sorgte im Park für Stimmung.

Betonen möchte ich hier, dass unser Engelsbrunner Bäcker, „Bandi“ das Brot und 1.000(eintausend) Salzkipfel für die Feier gespendet hat. Dafür sagen wir DANKE! Dies war ein Beweis seiner Zuneigung zu seinen ehemaligen Landsleuten.

Am Montag ging es mit dem Bus zu einer Wallfahrt nach Radna. 50 Engelsbrunner,

Neuarader und Amerikaner haben sich auf den Weg gemacht um der Mutter Gottes zu danken und für neuen Schutz und Hilfe zu beten. Es war eine sehr schöne und ergreifende Wallfahrt mit einer sehr schönen Messe, Zelebriert von Pfarrer Andreas Reinholz, mit musikalischer Unterstützung der Kantorin und einigen Sängerinnen aus Sanktanna, verstärkt durch einige Frauen aus unserer Mitte. Nach der Messe erklärte uns Pfarrer Reinholz die Geschichte der Kirche und des Klosters von der Entstehung bis heute. Danach ging es zum Kreuzweg, welcher leider nicht von allen, wegen der Beschaffenheit des Geländes (steil), mitgegangen werden konnte. Nach einer Mittagspause ging es über Ghioroc, Minisch, Cuvin, Covasint, Siria und Pancota nach Sanktanna, wo wir das Deutsche Altenheim der Adam Müller Guttenbrunn Stiftung besuchten. Hier erlebten wir eine sehr ergreifende Szene. Zwei Neuarader Frauen aus unserer Gruppe wussten, dass eine Jugendfreundin in diesem Altenheim lebt. Diese Überraschung und Freude der Heimbewohnerin war unbeschreiblich, es gab viele Tränen der Rührung, nicht nur bei den dreien. Selbst gestandenen Männern standen sie in den Augen. Das Haus ist sehr schön und gut geführt. Es wohnen nur deutsche Frauen und Männer in dem Heim, da es zu fast 100 % von der Adam Müller Guttenbrunn Stiftung und Spenden aus Deutschland finanziert wird.

Gruppenbild in der Wallfahrtskirche „Maria Radna“.

Groß war die Wiedersehensfreude.

Nach diesem Erlebnis ging es zurück nach Arad und Engelsbrunn und ein erlebnisreicher Tag ging zu Ende.

Create PDF files without this message by purchasing novaPDF printer (http://www.novapdf.com)

Dienstagmorgen um neun Uhr fuhr der Bus mit circa 45 Leuten nach Temeschwar zum Besuch des Domes und des Museums im Bischöflichen Ordinariat. Auch hier besuchten wir das deutsche Altenheim der Adam Müller Guttenbrunn Stiftung, welches, wie das in Sanktanna, sehr gut geführt ist. Hier besuchten wir auch die Banatschwäbischen Heimatstuben, welche hervorragend mit Gebrauchsgegenständen der Banater Schwaben ausgestattet ist.

Das Zimmer einer Heimbewohnerin in Temesvar.

Leider ist mir hier ein Fehler bei der Planung unterlaufen(Datumsfehler) und es musste leider, alles sehr schnell von statten gehen.
Die Führung im Museum und Dom wurde von einem Professor sehr gut und kompetent gemacht. Hier mussten wir uns von Annabelle & Allan Smith verabschieden, sie flogen von Temeswar, über München zurück nach New York.

.

Meinem Aufruf, Spielsachen für den Engelsbrunner Kindergarten mitzubringen, hat eine gute Resonanz gehabt. Ich hatte relativ viele Spielsachen, welche ich der Leiterin des Kindergartens übergeben habe, was sehr viel Freude und Dankbarkeit auslöste.

Gruppenbild. Wiedersehen nach vielen, vielen Jahren.

Der Mittwoch und Donnerstag war der allgemeinen Ruhe und Eigeninitiative überlassen worden, was von vielen auch sehr gut genutzt wurde.
Josef und Eva Ganz fuhren in der Nacht über Budapest und Wien bis Linz, von wo sie, nach einigen Tage der Ruhe und Erholung, zurück nach New York geflogen sind.
Es gab bei diesem Besuch Sehr viele Begegnungen von Nachbarn u. Dorfbewohnern, die ich seit vielen Jahren nicht mehr gesehen haben. Es war sehr gut die alten Gefühle der Nachbarschaft, ja der Freundschaft, wieder aufleben zu lassen.

Bei unzähligen Gesprächen, die ich und andere mit den Dorfbewohnern geführt haben, kam immer wieder das Gespräch auf die Kirchweihfeier vom letzten Sonntag. Es war so viel Dankbarkeit und Wohlwollen, eine allgemeine Zustimmung bei den Leuten zu spüren, dass wir unsere Kirchweih in der alten Heimat, in Ihrem Dorf gefeiert haben, was ich nie und nimmer so erwartet hätte.

Schlagzeile in der Arader Zeitung „Adevarul“.

In einem Gespräch mit einem Journalisten der Arader Zeitung „Adevarul“ wurde ich gefragt, ob die Deutschen jetzt öfter „nach Hause“ kommen würden und ob sie denn bereit währen, in Rumänien Geld zu investieren, also Geschäfte zu machen? Ich antwortete ihm: Kommen werden wir noch öfters. Um Geld zu investieren, ist es noch zu früh, wir brauchen mehr Sicherheit von Seiten des rumänischen Staates, aber mit der Zeit kommt vielleicht auch das.
Ich möchte hier noch einmal allen danken, die mit Rat und Tat bei der Organisation der Feier dabei waren. Dies waren: Barbara Link, Georg & Lieselotte Hotz, Franz & Maria Hotz, Peter und Hilde Titsch, Hubert und Mädi Schuch, Bürgermeister Otlacan Emil Nicolae, stellvertretender Bürgermeister Emil Slach, Prof. Mihut Traian, Marginean Nicolae und alle die, die im Hintergrund geholfen haben. Auch denen möchte ich danken, die uns in anonymen Briefen und Schreiben, auch in unserer Home-Page, beschimpften und uns davon abbringen wollten, aus welchen Gründen auch immer. Es hat uns angestachelt weiter zu machen, um es ihnen zu zeigen, dass wir es schaffen!
Wir haben für kirchliche und karitative Zwecke Spenden übergeben bzw. überwiesen, welche der HOG Vorstand beschlossen hatte.
Unsere Foto & Video DVD´s von der Engelsbrunner Kirchweih können kostenlos bei **Hubert Schuch, Peter Titsch oder bei mir** bestellt werden.
Hans Schlett / Köln.

Create PDF files without this message by purchasing novaPDF printer (http://www.novapdf.com)